

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

329 (28.11.1943)

zu treten und der Ausbreitung der nach Welt- herrschaft strebenden Mächte Einhalt zu ge- bieten. Im Kampf mit der seit dem Taren Peter dem Großen immer wieder gegen Westen anrückenden Eroberungsmacht des osteuro- päisch-sibirischen Russen hat Europa eine ge- meinsame Form gefunden und ist als neuer weltpolitischer Faktor gegen den Kreis der alten Mächte aufgetreten. Dinsten, dessen Län- der und Völker den Briten und Amerikanern bisher als ein Feld kolonialer Expansion ge- galten haben, ist unter der Fahne Japans zu einer nicht minder neuen weltpolitischen Machtgruppe geworden.

Diese beiden neuen Elemente im politischen Weltbilde haben im Gegensatz zu ihren Fein- den das gemeinsame, daß sie sich beide nicht auf internationale Tölpeln, nicht auf Welt- beherrschungsbemühungen stützen, sondern um feste nationale Kerne gruppieren und zwar große, aber auch geschlossene und damit be- grenzte Räume umfassen. Es ist nicht eine au- fällige, sondern eine für uns alle und für alle Völker der Welt ersichtliche Tatsache, die den europäischen und den asiatischen Mächten miteinander verbindet: Beide ringen sie um die Durchsetzung neu geschaffener Verhältnisse, beide vertreten sie eine sinnvolle und natür- liche Ordnung gegen antiquierte Macht- und Herrschaftsansprüche, beide kämpfen sie gegen den Anspruch fremder Gewalten für ihre Lebensbedingungen in ihren Räumen. Beide leben sie nach einer unglücklichen Vergangen- heit eine verheißungsvolle Zukunft vor sich. Dieser tiefen Sinn sowohl des deutschen wie des japanischen wie des europäischen wie des groß- asiatischen Kriegesinhaltes ist nicht der letzte Grund für die harte und unerlöschliche Hal- tung, mit der hier wie dort gekämpft wird. Es ist sowohl für uns wie für unsere großen Partner in Asien ein Kampf ohne Alternativen. Wir müssen siegen, um nicht im blutigen Chaos unterzugehen, Japan und alle Völker Ostasiens müssen den Kampf bestehen, wenn sie nicht zu einem Indien der Welt niederstinken wollen.

Nagen wir zu diesen Tatbeständen das Ele- ment der deutschen Idee und der japanischen Anschauung, so können die Perspektiven dieses weltweiten Kampfes nicht zweifelhaft sein: Am Ende des deutschen Soldatenkampfes wird der bolschewistische Weltverfallstrahl zerbrechen, an Japans Entschlossenheit werden Ballistens- pläne scheitern; um alten England wird — wenn der Krieg noch länger dauert — in der letzten Auseinandersetzung vielleicht nicht mehr ernsthaft die Rede sein, denn Indiens Freiheitsbewegung reißt langsam, aber mit Ge- walt heran.

Am Ende wird eine Welt stehen, in der durch die heilige Durchsetzung der neuen weltpoliti- schen Faktoren Europa und Ostasien die Hoff- nungen und Absichten derer, die die ganze Welt beherrschen wollten und in diesen beiden großen Räumen das Feld ihrer imperialistischen Aus- breitung sahen, zerrissen werden. Es wird die Zeit kommen, in der sogar die U.S.-Amerikaner und die Briten erkennen werden, daß sich zu Hause am glücklichsten Leben läßt und daß so- wohl die europäischen wie die asiatischen An- sätze eine Tatsache ist, die zu bekämpfen un- möglich ist. Wenn diese Einsicht der Einheit und Er- lösung ansetzt, wenn die Zukunft über die Vergangenheit gelagert hat, dann wird die Partnerchaft einer weltpolitischen Revolution zur Gemeinsamkeit neuergeschaffener weltwe- itlicher Tatsachen werden.

Entwaffnung auf Samos beendet

* Berlin, 27. Nov. Die Entwaffnung der babalogischen Italiener auf der Insel Samos ist nunmehr durchgeführt. Neben der umfangreichen Beute an Infanteriewaffen und Munition wurden bisher 50 Geschütze mittleren und schweren Kalibers sowie zwölf 2-Zen- timer-Flakkanonen gesäubert. Weiter sind 6000 verschiebenen Babalog-Gruppen befangen, die bis zu 500 Mann stark waren auf der Insel. Es war ihnen gelungen, sich während der briti- schen Belagerung der Insel den Zusammenstoß ihrer Einheiten zu demütigen. Jetzt stehen sie auf der Seite mit den deutschen Grenadiern und Jägern zum Schutz der Insel.

General Guzzoni kein Verräter

* W. L., 27. Nov. Der ehemalige italie- nische Befehlshaber auf Sizilien, General Guzzoni, der nach dem 9. September verhaftet worden war, ist jetzt nach römischen Presseangaben aus der Haft entlassen worden. Guzzoni hatte aus der Haft an Mussolini ein Schreiben gerichtet, in dem er um eine unver- zögliche Untersuchung seines Verhaltens als Befehlshaber der italienischen Truppen auf Sizilien bat. Insbesondere forderte Guzzoni nach Darstellung der bisherigen Presse das Ur- teil der deutschen Wehrmacht. Im Laufe dieser Untersuchung wurde, nach den Ver- richtungen in Rom, festgestellt, Guzzonis Verhalten sei unantastbar geblieben. Die Presse veröffentlichte dazu die Aussagen eines hohen deutschen Offiziers, in denen es u. a. heißt: „Nach einer eingehenden Untersuchung durch die kommandierenden deutschen Generale läßt sich es für unmöglich, daß General Guzzoni an dem Verrat Badoglio's Anteil hat.“

Japaner in Tschangtsi eingedrungen

* Bern, 27. Nov. Seit Wochen wird im Raume des Jungting-See's gekämpft mit wach- sendem Erfolg der japanischen Streitkräfte. Dieser gewaltige See, einer der größten der Erde, liegt in Mittelchina südlich des Jangtsi, südlich von Santsau. Jetzt wird der Kampf um Lande und teils auf Binnenwasserstraßen geführt. Den Japanern ist es bei ihrem Vor- stoß nach Tschangtsi, der wichtigsten Stadt östlich des Jungting-See's, gelungen, 500 chine- sische Schiffe zu kapern. Sie haben damit die feindliche Schifffahrt in diesem Teil des weit- gestreckten Kampfgebietes lahmgelegt. In die- sem See- und Landkrieg im Innern Chinas stellt der Kampfhandlungen eine wesentliche Teil der japanischen Streitkräfte — wie aus einer Erklärung des japanischen Armeebauptquar- tiers vom Freitag zu entnehmen ist — in das Vorfeld der Stadt Tschangtsi einzuwandern. Das 20. japanisch-chinesische Armeekorps, meist über den Jintianfluß zurück. Durch das Ein- dringen der japanischen Streitkräfte in den Verteidigungsgürtel der Tschangtsi rechnet man mit dem Fall der Stadt, um die im Laufe des verhängnisvollen japanisch-chinesischen Konfliktes schon früher gekämpft worden ist.

Wer begann den Terrorluftkrieg?

Geschichtsfälschung einer schwedischen Zeitung — Lügenhafte „Beweisführung“

H.W. Stockholm, 27. Nov. Die schwedische Presse vermeidet im allgemeinen jedes Engli- schen auf die moralische Seite des englisch-amerikanischen Terrorkrieges gegen Europa. Das schwedische Volk aber macht sich natürlich seine eigenen Gedanken darüber. Sehr viele leben bei den Engländern und Amerikanern, mit Recht — die Meinung für die jegliche Entschuldigung. Diese Einstellung veranlaßt nicht etwa, als wenn das schwedische Volk „auf- klärender“ Stellungnahme. Unter dem Titel „Wer begann?“ veröffent- licht das Stockholm, „Svenska Dagbladet“ eine Betrachtung, die offener als je zuvor ist, schon bei der Polemik gegen alle Schweden an- zufangen, die, besonders im Zusammenhang mit den Bombardements gegen Berlin, die Engländer als Urheber dieser barbarischen Kriegsführung namhaft machen. Sie gehen auf eine lange zur Entlastung der Feinde Europas bestimmte „Beweisführung“ vor. Sie beginnt, die mit dem Westfrontkrieg beginnende, nicht etwa, als wenn das schwedische Volk hiermit den feindlichen Verbänden der Engländer, Amerikaner und Sowjets, Badoglio, an- greifen wollte. Seit er „Wirklichkeitskrieg“ gegen Deutschland geworden ist, sieht seine Ver- gangenheit natürlich außer Debatte, wenn aber schon von Kolonialkämpfen die Rede ist: Von der Praxis Englands oder Frankreichs, alle Eingeborenen, die sich ihrer gegenwärtigen Herrschaft nicht genügen genügen wollten, mit Bomben zur Reize zu bringen, weiß das schwedische Volk natürlich nichts. Engländer und Franzosen haben früher, Holz auf diese Bestimmen, durchs über diese Art Kriegsführung berichtet, aber solche fiktiven Eingekündnisse haben sicher nicht den Weg in die schwedische Presse gefunden. In Bezug auf den spanischen Bürgerkrieg entlehnt das „Svenska Dagbladet“ der bolschewistischen Agitation einige Behauptungen über Guernica, die bereits zu den beliebtesten Requisiten der Vorkriegsbegeisterung gegen Deutschland und Italien gehörten, aber leider nicht wahrer geworden sind. Das Washington keine „offene Stadt“ war, sondern eine zäh und ohne jede Rücksicht auf die Zivilbevölkerung verteidigte Festung, ist dem schwedischen Volk natürlich unbekannt, genau wie eine ganze Reihe weiterer Faktoren im Bombenkrieg.

Von den englischen Bomben gegen die bän- nische Stadt Esbjerg weiß das „Svenska Dag- bladet“ nichts, genau so wenig von den dau- ernden englischen Demoralisierungsversuchen gegen die deutsche Zivilbevölkerung, die zu- nächst mit Flugblättern begannen und dann, auf förmliches Verlangen der englischen Öffentlichkeit (weil die „Flugblattangriffe“ nicht zum Ziel führten) mit Bomben fortge- setzt wurden. Es weiß nichts von den An- läufen dazu, daß der Führer erst im Herbst 1940 deutsche Vergeltungsangriffe gegen Eng- land anfündigen mußte. In den Augen des „Svenska Dagbladet“ sind die englischen Bom- ben gegen die Freiburger Kinder und ähnliche Taten ohne Bedeutung. Sie werden mit einer Handbewegung abgetan. Sogar wird diese Art „Geschichtsfälschung“ binnen kurzem auch von den sowjetischen oder englischen Bom- ben gegen Schweden nichts mehr wissen.

Neben den Einblenden in die Gefühlsverfäls- chung der tonangebenden Kreise in London und New York wird das deutsche Volk auch solche An- kerkelungen von gewissen Neutralen Seiten zum Terrorkrieg — mit denen wir nicht das wirkliche neutrale Schweden oder das schwe- dische Volk in seiner Gesamtheit gleichstellen möchten — nicht vergessen.

England fürchtet Rückwirkungen

Londoner Luftkriegsombudsman — Unruhe, Enttäuschung und schlechtes Gewissen

O Stockholm, 27. Nov. Die heftige engli- sche Freundschaft der Terrorleistungen gegen deutsche Städte wird teilweise durch andere Erscheinun- gen getrübt, vor allem durch das Ausbleiben der erhofften Zusammenbruchserwartungen in Deutschland, ferner aber auch durch unerkenn- bare Anzeichen schlechten Gewissens und an- wachsender Vergeltungsangst.

Die Londoner Presse veröffentlicht abstrakte Kombinationen über Deutschlands Waffen, aus denen vor allem eines mit großer Deutlichkeit hervorgeht: daß sich die englische Bevölkerung offensichtlich für die Dauer unvermeidlichen Rückwirkungen der verheerenden englischen Terrormethoden auf die eigene Sicherheit ihre Gedanken macht. Die Wäcker erklären durchweg, um der zunehmenden Re-

aktion entgegenzutreten, nach Ansicht der Sach- verständigen könnte die von feindlicher Seite drohende Heberzeugung mit großer Ruhe ab- gemindert werden. Aber die Presse selbst mit allem ihrem Rästelraten und dem fieberhaften Bemühen, beim Feind auf den Fuß zu klopfen, gibt ein ganz anderes Bild. Auch auf die amerikanische Presse greifen die Kombinationen über.

Nach einer Londoner Meldung im „Folks- Dagbladet“ rechnet die Londoner Bevölkerung mit Zunahme der deutschen Angriffe und sucht in größerem Umfang als bisher bei den abend- lichen Alarmen die öffentlichen Schutzein- richtungen auf. Der Londoner Vertreter der „Stockholms Tidningen“ sagt, ganz allgemein sei durch die Angriffe auf Berlin der Bombenkrieg in Eng- land in den Vordergrund des allgemeinen Be- wußtseins gerückt. In jeder Unterhaltung frage man sich, wie die Vergeltung erfolgen werde.

Aus allen diesen Überlegungen wird ersicht- lich, daß die Unruhe, die heute über Eng- land schwebt, in vielfältiger Weise nicht nur auf die Stimmung, sondern auch auf die prakti- schen Anstrengungen unserer Feinde einwirkt.

Der Seismograph der Landes- kenner war Heidelberg verzeichnet in der Nacht zum Samstag ein hartes Erdbeben, dessen Herdenerhebung ungefähr 200 Kilometer betrug. Der erste Erdstoß erfolgte um 22.54 Minuten 27 Sekunden.

Ein schweres Erdbeben wurde in der Nacht zum Samstag in fast allen Teilen der Türkei verurteilt. Die Hauptstöße erfolgten zwischen 1.21 und 1.25 Uhr. Bisher wurde be- kannt, daß in mehreren Orten schwere Schä- den entstanden sind. In Sultanoa gab es drei Tote und zahlreiche Verwundete.

Der Seismograph der Landes- kenner war Heidelberg verzeichnet in der Nacht zum Samstag ein hartes Erdbeben, dessen Herdenerhebung ungefähr 200 Kilometer betrug. Der erste Erdstoß erfolgte um 22.54 Minuten 27 Sekunden.

Der Seismograph der Landes- kenner war Heidelberg verzeichnet in der Nacht zum Samstag ein hartes Erdbeben, dessen Herdenerhebung ungefähr 200 Kilometer betrug. Der erste Erdstoß erfolgte um 22.54 Minuten 27 Sekunden.

De Gaulle, Attrappe des Sowjetimperialismus

Erwägungen um eine Ausbohrung des Dissidentengenerals

B. Wien, 27. Nov. Die Kapitulation des Neger-Kommandos der libanesischen Frage der Neger-Kapitulation in der libanesischen Frage folgen soll, daß keineswegs die zwischen London und Alger bestehenden Spannungen vermindert. Zweifelslos hat sich die Londoner Ab- sichten De Gaulles in letzter Zeit sogar noch ver- stärkt. Der „Observer“ bemerkt, man müsse sich überlegen, ob es nicht Zeit sei, einen Per- sonalwechsel in Alger vorzunehmen. Die libanesischen Krise, die eine offene Aufregung De Gaulles gegen London gebracht hat, geht doch stark zu denken. In London wird be- reits ein möglicher Nachfolger De Gaulles ge- dacht: General Catroux, dessen Nachfolgeberei- tigkeit in der libanesischen Frage in London Wohlge- fallen ausgelöst hat. Es ist auch kein Geheimnis mehr, daß De Gaulle mit der Kapitulation Catroux in Beirut nicht einverstanden war und sich nur der vollzogenen Tatsache beugte. Weiterer Prüfschein für die Eignung Catroux zum Nachfolger De Gaulles steht London in den bevorstehenden Verhandlungen in Damaskus über die syrische Unabhängigkeit.

hoch der Mensch geduldet hat, dadurch war es über- haupt nur möglich, so viel Raum zu gewinnen und dem Bolschewismus so weit fortzukommen, daß wir Deutschen genötigt sind, erlitten, um durch die harte Schule des Kampfes zu gehen, uns an das Klima, die Weite des Raumes und vor allem an die Primitivität zu gewöhnen. Ich behaupte, daß nur der Soldat, der durch diese Schule ging, überhaupt in der Lage ist, dem Bolschewismus gegenüber zu begegnen. Die bolschewistischen Massen werden uns nicht mehr überwinden, der Winter wird uns nicht mehr vernichten und der Kampf uns nicht mehr verdrängen. Im Kampf des deutschen Men- schen mit der Primitivität des Bolschewismus stehen wir nun beharrlich und entschlossen.

Genau so ist es mit dem Wozok Not und Terror der anglo-amerikanischen Bomben-Gangster. Ohne militärische Ziele oder Nützlichkeitsbetriebe entscheidend zu treffen, zerstören Bluten und Negerpiloten der Anglo-Barbaren in blinder Wut und fabri- kierter Gemeinheit Wohnungen und Kultur- werke und terrorisieren Frauen und Kinder. Es ist klar, daß diese Barbarei hochwilde Kri- minalität schwer trifft. Die Bewohner von Damaskus, des Rhein-Industriegebietes, Berlins usw. entbehren über Nacht alles, an das sie sich seit jeher gewöhnt haben. Sie müssen nun in äußerster Primitivität, Große Städte, die früher mit kulturellen Gütern vermischt waren, entbehren selbst das Kino. Wo früher schöne Architektur und edelste deutsche Wohn- kultur, herrliche Dome und einmalige Bau- werke standen, liegen heute Trümmer und Schutt. In einer Stunde vernichtet ein An- griff in sinnloser Verleumdung, was Jahr- hunderte und Generationen aufgebaut hatten. Je-

Der Mensch geduldet hat, dadurch war es über- haupt nur möglich, so viel Raum zu gewinnen und dem Bolschewismus so weit fortzukommen, daß wir Deutschen genötigt sind, erlitten, um durch die harte Schule des Kampfes zu gehen, uns an das Klima, die Weite des Raumes und vor allem an die Primitivität zu gewöhnen. Ich behaupte, daß nur der Soldat, der durch diese Schule ging, überhaupt in der Lage ist, dem Bolschewismus gegenüber zu begegnen. Die bolschewistischen Massen werden uns nicht mehr überwinden, der Winter wird uns nicht mehr vernichten und der Kampf uns nicht mehr verdrängen. Im Kampf des deutschen Men- schen mit der Primitivität des Bolschewismus stehen wir nun beharrlich und entschlossen.

Unveränderte Freundschaft mit Deutschland

Ungarns Außenminister vor der Abgeordnetenkammer

* Budapest, 27. Nov. Der ungarische Außen- minister Géczy gab in der Abgeordnetenkammer einen ausführlichen Bericht über die Freundschaft mit Deutschland. Er erklärte, daß die ungarische Außenpolitik nur ein Ziel haben kann: Die Verfolgung des Weges, der zum Wohlergehen der Nation führt. Die ungarische Außenpolitik sei von den unveränderlichen Zielen der Nation be- stimmt und nicht von Elementen, die von dieser oder jener Konjunktur abhängig sind.

Nachdem Géczy im Rahmen seiner außen- politischen Uebersicht darauf hingewiesen hatte, daß die ungarische Freundschaft für das italie- nische Volk sich nicht geändert habe, erklärte er im Hinblick auf Deutschland: „Mit dem Deutschen Reich besteht eine feste Freundschaft. Die Grundlagen dieser Freundschaft sind eine Jahrtausende alte Tradition und die geographische Lage Ungarns im Donau- becken, d. h. Tatsachen, die eine Gemeinschaft der Interessen auf verstreuten Gebieten ge- schaffen haben. Diese Interessengemeinschaft ist durch das gemeinsame Schicksal, das uns be- troffen hat, durch die Friedensverträge und die beiden Wiener Schiedssprüche noch enger geworden. Die Macht der Vergangenheit, un- sere gemeinsame geographische Lage, sowie die Friedensverträge von Versailles und Trianon sind Tatsachen, die die Beziehungen zwischen Ungarn und Deutschland bestimmen und eine solide Grundlage unserer guten Einverneh- mens und unserer Zusammenarbeit bilden. Der Kampf, den Deutschland führt, ist ein Kampf ums Leben, der nicht ergebnislos blei- ben wird.“

Eich dem Nachbarstaat im Donauraum zu- wendend, erklärte der ungarische Außenmin- ister, nichts könne die Tatsache ändern, daß

Völker verschiedener Rassen im Donauraum leben. Jeder Versuch, sie gegeneinander aus- zuspüren, könne nur auf Grund künstlicher Konstruktionen geschehen. Der Redner der Partei der ungarischen Erneuerung, Gaj- nari, betonte, daß das Deutsche Reich unter Führung Adolf Hitlers unermessliche mili- tärische Opfer bringt zur Aufstellung der bol- schewistischen Armee und zur Verteidigung der europäischen Zivilisation. Das Abgeordnet- haus gab seiner Empfindung für das deutsche Volk mit hartem Beifall fund.

Kampf für ein glückliches Zeitalter

(Fortsetzung von Seite 1)

Im Sowjetparadies sind die Menschen wick- lich wieder zum Ursprung der Menschheit zu- rückgekehrt — ohne Kleidung ernähren sie sich mit Hirse und Samenpflanzen, wohnen wie die ersten Menschen in Höhlen, haben jede menschliche Kultur ausgelöscht und damit das „Paradies“ in Heimfabrik geschaffen. Ganz im Gegensatz zu dieser beispiellosen Armut hat nun der Sowjetstaat die größten Industrie- giganten der Welt gebaut. Und zwar nur zu- sätzlich. Stalin hat die Armut und Not ver- mehrt, die Primitivität und die Not ge- wächert, um Eisen, Kohle, Metalle, Holz, Wolle und Baumwolle, Arbeitskraft und Men- schen nur und allein für die Rückung Sowie- trusslands einzuflechten. Das ist der letzte Beweis für die Eroberungsgelüste Sowjetrusslands. Dort konnte man schon in den langen Jahren vor Kriegsausbruch mit- teln: Kanonen statt Butter, Panzer statt Wohnungen, Uniformen statt Hemden, Flug- zeuge statt Radio, Zünder statt Uhren usw. Das dadurch natürlich eine große Kraftent- wertung möglich wird, ist nicht zu leugnen, ein- mal tatsächlich und materiell — zum anderen in der Härte der Menschen. Der Massenmord der Bolschewisten im Osten ist der schlaendliche Beweis dafür, welche Gefahr ein solches Sy- stem der Primitivität für die menschliche Kul- tur und Zivilisation bedeutet. Darüber besteht heute wohl überall Gewißheit selbst bei den Anglo-Amerikanern, daß nur noch der deutsche Soldat in der Lage ist, und er allein die tat- sächliche Härte des Bolschewismus zu schla- gen. Wir können dem Führer nicht genug danken, daß er den Mut und die Entschlossen- heit, rechtzeitig loszu-lassen, ehe der Bol- schewismus seine gigantische Mähtung und Ver-

Rinz gulsagt:

Kriegsminister Marshall Cra- riani hat angeordnet, daß Offiziere, Unter- offiziere und Mannschaften der republikanischen Wehrmacht im Einzelfall unterchiedslos die gleiche Verpflegung erhalten. Damit wird ein Miß- stand abgeklärt, der sich in der früheren ita- lienischen Wehrmacht sehr nachteilig aus- gewirkt hat.

Eine Abteilung italienischer Wehrmachtangehöriger traf in Florenz ein. Sie waren in Deutschland interniert gewesen und nunmehr nach Italien zurück- geföhrt, um Seite an Seite mit den deutschen Kameraden wieder die Waffen zu ergreifen.

Einundzwanzig italienische Ar- beiter wurden während der letzten Woche in Neapel von einem anglo-amerikanischen Kriegsgericht unter der Befehlshaber der Re- bellion zum Tode verurteilt und erschossen.

Die sozialdemokratischen Organi- sationen von Basel haben eine Entschlei- erung veröffentlicht, in der sie die Annäherung geordneter Beziehungen zur Sowjetunion for- dert. Offenbar tun sie das unter dem Einfluß der Londoner und Washingtoner Agitation.

De Walexa gab in einer Rede ein ernstes Bekenntnis zur irischen Neutralität, zu der das Land nicht nur das Recht, sondern die Pflicht habe.

Die britische Admiralität gibt be- kannt, daß das Unterseeboot „Trooper“ über- fällt ist und daß mit dessen Verlust gerechnet werden muß.

Die Landkämpfe auf Malina und Tarawa entwickeln sich im gleichen Tempo wie die seelischen Luft- und Seeschlachten bei den Gilbert-Inseln. Besonders heftig ist das Ringen zwischen den japanischen Streitkräften und den feindlichen Einheiten, die auf Tarawa einen Brückenkopf gebildet haben.

Der philippinischen National- versammlung wurden am Samstag zwei wichtige Finanzgesetze, nämlich über die Ein- führung einer neuen philippinischen Währung, zur ersten Lesung vorgelegt, meldet Domei. Die philippinische Währung wird der Peso sein, ge- teilt in 100 Centavos.

Das U.S.A.-Marineministerium gab bekannt, daß Kommandeur eines Angriffsverbandes, bei dem Kämpfen auf den Gilbert-Inseln ge- fallen ist.

Der U.S.A.-Senat widerrief am Frei- tag ein seit 61 Jahren bestehendes Gesetz, das Chinesen aus vielen Teilen der U.S.A. aus- gesperrt. Da man schonung mit allen Mit- teln bei der Stange halten will, konnte man also nicht umhin. Im übrigen bleibt es ja in den Vereinigten Staaten bei der praktischen Differenzierung gewisser Rassen, nur nicht der Juden.

Der Seismograph der Landes- kenner war Heidelberg verzeichnet in der Nacht zum Samstag ein hartes Erdbeben, dessen Herdenerhebung ungefähr 200 Kilometer betrug. Der erste Erdstoß erfolgte um 22.54 Minuten 27 Sekunden.

Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz

* Berlin, 27. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz an Hauptsturmführer Alois Knäuper, tech- nischer Führer für das Kraftfahrzeugen (K.F.A.) des Panzerregiments der 11. Panzer-Division „Das Reich“.

Das Panzer-Regiment, in dem Haupt- sturmführer Knäuper als verantwortungs- volle Amt des K.F.A. inne hat, war bei den besorglichen Abwehrkämpfen der Herbst- kampf dieses Jahres als Kampfbataillon ein- gesetzt. Während der Abwehrkämpfe bestand sich die Werkstoffkompanie des Panzer-Regiments nur 15 km. hinter der vordersten Frontlinie. Als der Abwehrbefehl kam, bestand keine Möglichkeit mehr, eine große Zahl in Reparatur befind- licher Panzer mit der Bahn abzutransportieren. Die Rückführung aus dem Raum Chorfont- mühle durch eigene Zugmaschinen bewerkstelligt werden. Diesen schwierigen Auftrag bewältigte Hauptsturmführer Knäuper, obwohl die Wegeverhältnisse infolge schlechten Wetters immer schwieriger wurden. Hauptsturmführer Knäuper barg in vier Fällen selbst Be- wegungsunfähige Panzer, die schon unter feind- lichem Beschuß lagen.

Neue Ritterkreuze in der Waffen-11

* Berlin, 27. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Ober- sturmführer Albin Freyher, 1. Kompaniechef des Panzer-Regiments der 11. Panzer-Division „Das Reich“, an Hauptsturmführer Heinrich Peterlen, Regimentskommandeur in einer Freiwilligen-Gebirgs-Division, an Haupt- sturmführer Dieter Keitlen, Kompaniechef im Panzerregiment der 11. Panzer-Division „Das Reich“ und an Hauptsturmführer Siegfried Prossow, Kompaniechef einer Panzer-Kom- panie der 11. Panzer-Division „Das Reich“.

Prof. Kreis Präsident der Reichsstammer der bildenden Künstler

* Berlin, 27. Nov. Zum Nachfolger des bis- herigen Präsidenten der Reichsstammer der bildenden Künste, Professor Adolf Siegel, hat der Präsident der Reichsstammer, Reichs- minister Dr. Goebbels, den Generalbauern- Professor Wilhelm Kreis (Berlin) berufen. Gleichzeitig hat Reichsminister Dr. Goebbels den Maler Professor Paul Jungfermann (Wil- helmsdorf) zum weiteren Vizepräsidenten der Reichsstammer der bildenden Künste ernannt.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller. Stellv. Hauptgeschäftsführer: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags- gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Die Filmidee

Von Sigismund von Radecki

Ich bin eine alte Kinematographistin, ich habe noch...

Über allmählich, wenn man so sechshundert...

Ich stelle mir zum Beispiel den Helden in...

Das Genie schreibt: „Eure Gehefte...“

Der Gag, den ich jetzt vorschlage, ist lang...



Künstler bei der Arbeit

Dem Maler A. Hirth steht man die Konzentration...

nigkeit. Jedermann hat im Zeitrasterfilm...

Man muß sagen, daß das effektiv wäre...

Der Gag, den ich jetzt vorschlage, ist lang...

Als die Holderbäuerin sterben wollte

Von Franz Joseph Götz

Mit der alten Holderbäuerin ging's zum...

„Sun mit us nit!“, erwiderte der Matthes...

Da hatte er das Hera in die Hand genom...

Von da an hatte der Matthes nie mehr ein...

Und jetzt sollte sich das auf einmal alles...

Die alte Holderbäuerin lag derweilen in...

Zuerst war sie nur arg müde gewesen...

„Damit wäre alles in schönster Ordnung...

wollen, wie's der Brauch ist an einem Sterb...

Da, am Samstagmorgen, schien es zu Ende...

Da ging draußen die Stube mit der Kammer...

„Von da an hatte der Matthes nie mehr ein...

Und jetzt sollte sich das auf einmal alles...

Die alte Holderbäuerin lag derweilen in...

Zuerst war sie nur arg müde gewesen...

„Damit wäre alles in schönster Ordnung...

Holderbäuerin und er. Das aber ist auf dem...

Mit der Dreiviertelstunde der alten Holder...

„Den Hof aber hat jetzt „der Klei“. Das...

Rikschas-Kulis an der Seine

Pariser Verkehrsmittel im fünften Kriegsjahr

Parisi, im November. Die Pariser Straßen bieten heute ein...

Champs Elysees dagegen trafen Buggy...



Prohe Stunden für Verwundete

Pythagoras - der erste Erfinder

Einzige Geburtsdaten großer Entdeckungen

Welches Ereignis ist wohl das Älteste in der...

Daß in der Folgezeit die Menschheit einen...

Die Kutsche war ein offener Wagen, ein le...

von der Spazierfahrt, vielleicht war ja auch...

Rein, es war keineswegs nur die Angst vor...

Während sie in die Burgstraße einbogen...

Luise kränkte der triumphierende Ton in...

Sinner, der großen Gasmanns Arm vom...

los. „Verdammt!“ knurrte er verächtlich...

Bangsam gingen sie weiter, jeder seinen G...

„Das Schlimmste ist, daß ich sie in alles...

Luise und ...

Luise und ...

HANS HEISE Jugend

Aufrehr der Jugend

Alle Rechte bei: C. Duncker Verlag, Berlin

Roagentin sah wie betroffen, denn Luise...

„Sie meinen also, ich sollte meinem Vater...

Roagentin hatte erst angefaßt. „Sie können...

„Vor einem Sekretär blieb er stehen, blin...

„Mit einem heimlichen Schrägblick sah er...

„Die Kutsche war ein offener Wagen, ein le...

„Sie meinen also, ich sollte meinem Vater...

„Vor einem Sekretär blieb er stehen, blin...

„Mit einem heimlichen Schrägblick sah er...

„Die Kutsche war ein offener Wagen, ein le...

„Sie meinen also, ich sollte meinem Vater...

„Vor einem Sekretär blieb er stehen, blin...

„Mit einem heimlichen Schrägblick sah er...

„Die Kutsche war ein offener Wagen, ein le...

„Sie meinen also, ich sollte meinem Vater...

„Vor einem Sekretär blieb er stehen, blin...

„Mit einem heimlichen Schrägblick sah er...

„Die Kutsche war ein offener Wagen, ein le...

Der rote Gluckstafel

Mit dem Winteranfang taucht auch wieder am 1. Dezember auf den Straßen und Plätzen der Mann das rote Gluckstafel...

Es ist keine leichte Arbeit, die der Gluckstafelmann vor sich hat. Fröhlich und lustig, bei jedem Wetter unermüdet tätig zu sein...

Mit der Gründung des Bannorchesters, das in Karlsruhe in der Anfangszeit der musikalischen Schulungsarbeit der St. J. zurückgeht...

Das Bannorchester 109 bei der Probe. Aber gehen wir zurück zu unserer musizierenden Jugend...

Karlsruher erhielt das Eisenkreuz. Mit dem Eisenkreuz zum Ritterkreuz wurde Oberleutnant von Heuß...

Sonderbezugsausweis über Nahrungsmittel und Brot. Auf die im Anhangteil erscheinende Bekanntmachung...

Heute Autorenabend mit Germaine Maierheuser. Im Künstlerhaus am Karlsruher findet heute Sonntag, am 10. Uhr...

Chemie als kulturelle Leistung. Am Montag, dem 29. November, 19.30 Uhr, findet im Aula der Technischen Hochschule...

Morgen Ad.-Klavier- und Violinabend. Die Ad.-Kl. durch Freunde! Adet zu dem morgigen Montagabend, 18.30 Uhr...

Im Großen Haus des Bad. Staatsbühnen findet am 18. Uhr eine geschlossene Vorstellung für die St. J. Gemeindefest...

Am 18. Uhr eine geschlossene Vorstellung für die St. J. Gemeindefest. Am 18.30 Uhr geht außer Miete (Wahlmietenkarten gültig) die Operette 'Salaburger Nodern' in Szene...

Jugend lernt musizieren

Musik in dunkler Nacht - Musikische Erziehung in der Hitler-Jugend

Ganz janz und von fernher ertönte Orchesterklang, als wir das langgestreckte Schulgebäude betreten...

Mit der Gründung des Bannorchesters, das in Karlsruhe in der Anfangszeit der musikalischen Schulungsarbeit der St. J. zurückgeht...

Das Bannorchester 109 bei der Probe. Aber gehen wir zurück zu unserer musizierenden Jugend...

Die Erziehungsgrundlagen der Städtischen Musikschule. Das andere Grundprinzip der Erziehung der Schüler der Städtischen Musikschule...

Die Städtische Musikschule. Das andere Grundprinzip der Erziehung der Schüler der Städtischen Musikschule für Jugend und Volk...

wenn nicht die entsprechende Anzahl von Instrumenten zur Verfügung stände. Der tiefere Sinn des Gruppenunterrichts liegt wieder in der Erziehung zum musikalischen Hören...

Während die kleine Waltraut am Klavier ihr Spiel zu Hause geübt hat, brüderlich sein Spiel, sitzen Brigitte und Irene dabei und hören die Orchester...

Die Städtische Musikschule. Das andere Grundprinzip der Erziehung der Schüler der Städtischen Musikschule für Jugend und Volk...

5000 kleine Weihnachtsmänner an der Arbeit

Guten Abend, schön' Abend, es weihnachtet schon! - Besuch bei der Kindergruppe der NS.-Frauenshaft

Wismutig sah der Novemberabend aus und veränderte sich zu einer schönen, gepflegten Fächerarbeit, nach wie schmutzige Spiegel der Arbeit...

Wir war feineswegs weihnachtlich zu Mut. Müde kam ich von der Arbeit, regennach und windig...

Guten Abend, schön' Abend, es weihnachtet schon! - Besuch bei der Kindergruppe der NS.-Frauenshaft. Freuden etwas wachte da plötzlich auf in mir...

War das ein festliches Durchgehen in diesem Schulzimmer! Auf dem erwiderten Blick standen entzückende Puppenstübchen zwischen Tannenreisig und Kerzenleuchten...

Die zukünftige Braut der Stadt Karlsruhe

Als Ettlingen noch eine besetzte Stadt war - Die Tat des Schmiedegesellen Burtard Kuenlein

Man hat bei der 700-Jahrefeier der Stadt Ettlingen das schöne Altstadtkind Ettlingen als die zukünftige Braut der Stadt Karlsruhe bezeichnet...

Ettlingen ist eine der ältesten Ansiedelungen des badischen Landes überhaupt. Es muß angenommen werden, daß schon in vorrömischer Zeit hier Ansiedlungen bestanden haben...

Im dritten Jahrhundert verdrängten die Alemannen die Römer und ließen sich an der Alb nieder. Zahlreiche alemannische Grabhügel lassen den Schluß zu, daß sich damals an der Alb ein größerer Gemeinwesen zu entsalten begann...

Amsthan am Oberrhein

Beste badische Tabake verkauft

Großzuteilung von Haupt- und Dergartentabaken aus dem badischen Schneidgebiet Heidelberg. Bei der hier stattgehabten 5. Zuteilung...

Die Städtische Musikschule. Das andere Grundprinzip der Erziehung der Schüler der Städtischen Musikschule für Jugend und Volk...

Die Städtische Musikschule. Das andere Grundprinzip der Erziehung der Schüler der Städtischen Musikschule für Jugend und Volk...

5000 kleine Weihnachtsmänner an der Arbeit

Guten Abend, schön' Abend, es weihnachtet schon! - Besuch bei der Kindergruppe der NS.-Frauenshaft

Wismutig sah der Novemberabend aus und veränderte sich zu einer schönen, gepflegten Fächerarbeit, nach wie schmutzige Spiegel der Arbeit...

Wir war feineswegs weihnachtlich zu Mut. Müde kam ich von der Arbeit, regennach und windig...

Guten Abend, schön' Abend, es weihnachtet schon! - Besuch bei der Kindergruppe der NS.-Frauenshaft. Freuden etwas wachte da plötzlich auf in mir...

War das ein festliches Durchgehen in diesem Schulzimmer! Auf dem erwiderten Blick standen entzückende Puppenstübchen zwischen Tannenreisig und Kerzenleuchten...

Die zukünftige Braut der Stadt Karlsruhe

Als Ettlingen noch eine besetzte Stadt war - Die Tat des Schmiedegesellen Burtard Kuenlein

Man hat bei der 700-Jahrefeier der Stadt Ettlingen das schöne Altstadtkind Ettlingen als die zukünftige Braut der Stadt Karlsruhe bezeichnet...

Ettlingen ist eine der ältesten Ansiedelungen des badischen Landes überhaupt. Es muß angenommen werden, daß schon in vorrömischer Zeit hier Ansiedlungen bestanden haben...

Im dritten Jahrhundert verdrängten die Alemannen die Römer und ließen sich an der Alb nieder. Zahlreiche alemannische Grabhügel lassen den Schluß zu, daß sich damals an der Alb ein größerer Gemeinwesen zu entsalten begann...

Amsthan am Oberrhein

Beste badische Tabake verkauft

Großzuteilung von Haupt- und Dergartentabaken aus dem badischen Schneidgebiet Heidelberg. Bei der hier stattgehabten 5. Zuteilung...

Die Städtische Musikschule. Das andere Grundprinzip der Erziehung der Schüler der Städtischen Musikschule für Jugend und Volk...

Die Städtische Musikschule. Das andere Grundprinzip der Erziehung der Schüler der Städtischen Musikschule für Jugend und Volk...

5000 kleine Weihnachtsmänner an der Arbeit

Guten Abend, schön' Abend, es weihnachtet schon! - Besuch bei der Kindergruppe der NS.-Frauenshaft

Wismutig sah der Novemberabend aus und veränderte sich zu einer schönen, gepflegten Fächerarbeit, nach wie schmutzige Spiegel der Arbeit...

Wir war feineswegs weihnachtlich zu Mut. Müde kam ich von der Arbeit, regennach und windig...

Guten Abend, schön' Abend, es weihnachtet schon! - Besuch bei der Kindergruppe der NS.-Frauenshaft. Freuden etwas wachte da plötzlich auf in mir...

War das ein festliches Durchgehen in diesem Schulzimmer! Auf dem erwiderten Blick standen entzückende Puppenstübchen zwischen Tannenreisig und Kerzenleuchten...

Die zukünftige Braut der Stadt Karlsruhe

Als Ettlingen noch eine besetzte Stadt war - Die Tat des Schmiedegesellen Burtard Kuenlein

Man hat bei der 700-Jahrefeier der Stadt Ettlingen das schöne Altstadtkind Ettlingen als die zukünftige Braut der Stadt Karlsruhe bezeichnet...

Ettlingen ist eine der ältesten Ansiedelungen des badischen Landes überhaupt. Es muß angenommen werden, daß schon in vorrömischer Zeit hier Ansiedlungen bestanden haben...

Im dritten Jahrhundert verdrängten die Alemannen die Römer und ließen sich an der Alb nieder. Zahlreiche alemannische Grabhügel lassen den Schluß zu, daß sich damals an der Alb ein größerer Gemeinwesen zu entsalten begann...

Advertisement for 'Ein gefundenes Frauen' featuring a woman and text about health and vitality.

Ueberlistet!

Von Vilhelm Gros
Der alte Laurin geht zu dem anderen zu sich - feiner machte es ihm recht. Um sich anzuwenden die Zeit zu vertreiben, erzählte und schimpfte er mit seiner ganzen Umgebung.

Erst spät im Sommer war er so weit wieder-
gerichtet, daß er am Stock auf dem Hofe un-
terschieden konnte. Einem Nachmittage nun
setzte er auf der Bank vor dem Hause, als er
einen älteren fremden Herrn die Dorfstraße
berunterkommen sah. Der Herr trat auf ihn
zu, grüßte und sagte, indem er sich den Schweiß
von der Stirn wischte: „Verstehst du das eine
Stück heute!“

Der andere verließ seinen Zweifel Ausdruck
und wollte einleiten, doch Laurin brach
ärgertlich mit dem Krächz auf: „Wetten wir
um zehn Kronen?“
Der Fremde nahm die Wette an, und so
machte sie sich augenblicklich auf den Weg.

Körpertemperatur: 45 Grad!

Wogel sind, was nur wenige wissen, die
wärmestelligen von allen Tieren. Daher
kommt es auch, daß viele von ihnen trotz ihrer
Kleinheit, mit Vorliebe die kältesten Gebiete
besuchen. Wogel sind außerordentlich wider-
standsfähig gegen Kälte. Was ihnen gefahrlos
wird, fällt niemals die Temperatur, sondern
höchstens der durch diese bedingte Nahrungs-
mangel. Denn um ihre Körpertemperatur
stets auf der gleichen Höhe zu halten, brauchen
sie erscheidende Maßnahmen. Ein Wogelkropfer
besteht aus Durchblutungsgefäßen von etwas
über 42 Grad Celsius, es gibt aber auch Arten,
die fast 45 Grad anzuweisen — das ist eine für
den Menschen bereits tödliche Fieberhöhe.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:
9.00-10.00 Bunte Räume am Sonntagmorgen
10.00-11.30 Coor und Orchester bei Rundfunkkonzert
11.30-12.30 Unterhaltendes Mittagskonzert aus
Frankfurt
12.40-14.00 Das deutsche Volkstheater
15.00-15.15 Radioperformationen von Dabba
15.15-16.00 Der Diamant des Seiffersboms, ein
Kunststück von Reinhold Schunander
16.00-18.00 Das ist ein Festabend
18.00-19.00 Die Kunst der Scherzrede
20.15-20.50 Die Kunst der Scherzrede
20.50-22.00 Bunte Melodien aus dem
Deutschlandfunk:
9.00-10.00 „Immer Schöner“
10.00-11.00 „Die Welt der Melodien“

NSDAP-Beiräte in Baden

Die badische Sportausführung, die im Jahre
1943 eine eifrige Tätigkeit zur Ausbildung der
Hitlerjugend entfaltet, hat auch für den Monat
Dezember wieder sechs Tagungen und Befeh-
rungen ausgeschrieben. Hauptortpunkt ist
Badenweiler. Die badischen Gauführer-
frauen sind am 4./5. Dezember in Emmendingen
in einer Arbeitstagung, um ihnen für die kom-
mende Arbeit die Richtlinien zu unterbreiten.
Am gleichen Wochenende findet in Bruchsal
unter der Leitung von Dr. E. E. E. eine Schul-
ungslehrgang für die Frauen des Kreises
Bruchsal und am 11./12. Dezember in Bretten
für die Frauen des Kreises Karlsruhe statt.
Die Vereinsführer der Kreisgruppe Ortenau
treffen sich am 12. Dezember in Altheim
unter Führung von einem Schulungslehrgang,
während am gleichen Tage der Gau-
schwimmverein Neenmarg seine Übungsleiter
und Übungsleiterinnen in Karlsruhe aus-
gebildet. Für die Übungsleiterinnen im Kin-
derbereich für den Kreis Offenburg findet unter
der Leitung von Frau Dr. E. E. E. am 5. De-
zember eine Schulung statt.

Arlinger bei Wülhausen 93

Für den Kampf um die Weichselfront des
Gaus Ost hat der NSDAP-Kreis Wülhausen
durch den Beitritt des Nationalpolitikers Aug. Kling-
ler, der während des Sommers mit Schaleff
auf dem Weichselufer zu schönen Erfolgen ver-
half, eine wertvolle Verstärkung erhalten. Den
kleinen Darlandener, der bereits in der Re-
kordmannschaft des elbischen Weichselers
gepielt hat, wird man in Niederschlesien stark
vermissen.

Familien-Anzeigen

Geburten
Haidemann. Unser erstes Kind ist
angekommen. In dankbarer Freude
Anneliese Krämer geb. Hellriegel,
Privatklinik Dr. Stahl, Emil Krämer,
z. Z. im Felde, Karlsruhe, 26. 11. 43.
Verlobungen
Wir geben unsere Verlobung bekannt:
Magda Bolz, Uff. Kurt Roth, z. Z. in
Urlaub, Lidoheide, 28. 11. 1943.
Alo Verlobte grüßen: Sena Seif, Lie-
dolheim, Emil Heger, Oberr., z. Z. in
Urlaub, Linsenkamp.
Wir haben uns verlobt: Lore Kraft,
Karlsruhe/Rhein, Hindenburgstr. 25,
Rudolf Gamber, z. Z. in Felde, Le-
ben/Steinmark, 18. November 1943.
Alo Verlobte grüßen: Lena Kraft, Mi-
chelbach/Murgal, Ludwig Seif,
Stabsgefr., Karlsruhe, Zähringerstr. 51,
28. November 1943.
Alo Verlobte grüßen: Lena Kraft, Mi-
chelbach/Murgal, Ludwig Seif,
Stabsgefr., Karlsruhe, Zähringerstr. 51,
28. November 1943.
Wir haben uns verlobt: Gerda Singer,
Bretten, Oberr. Kurt Brandt, Neu-
reit, z. Z. in Urlaub.
Alo Verlobte grüßen: Traudl Mayer,
Rastatt, Industriest. 14, Hans Nepp,
z. Z. in Urlaub, Rastatt, Nov. 1943.
Alo Verlobte grüßen: Ella Zank,
Oberbühl, Hasenbürgstr., Josef
Schwager, Oberr., z. Z. in Urlaub,
Baden-Lichtental, Brahmstr. 28. 11. 43.
Unsager schwer traf uns die
schmerzliche Nachricht, daß mein
liebe, treue, liebevollster Mann, der
treue, liebevolle Vater unserer
Hannelore, unser lieber Bruder,
Schwager, Schwager u. Onkel,
Hermann Ecker
am 27. November 1943 im Alter von
34 Jahren im Helldorf bei
Karlsruhe, Sofienstr. 260, Banischhof,
Herrennau, Düsseldorf-Unterrand, den
26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Emmy Ecker geborene
Furrer, und Kind Hannelore.
Auch wir betrauern mit dem Ange-
hen Verlust unseres lieben, treuen,
langjährigen Arbeitskameraden. Er
wurde uns allen unvergessen sein.
Betriebsleiter und Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Kurz nach seinem Urlaub traf
uns die schmerzliche Nachricht, daß
einzig, lieber Sohn und Bruder,
mein lieber Bräutigam
Richard Weiss
am 27. November 1943 im Alter von
23 Jahren in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Söllingen b. Karlsruhe, Ritterstr. 20,
Durlach-Aue, 25. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel Ederle geb.
Trüch, mit Kindern Edna u. Christa u.
alle Anverwandten.
Unerwartet, hart und schwer
traf uns die traurige Nach-
richt, daß mein lb. unver-
gesslicher Mann, der treue, liebevolle
Vater unserer Kinder, unser lieber
Schwager, Schwager, Bruder
und Onkel
Leopold Ederle
Oder. in einer Gren.-Abt., am 11.
11. 1943 in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Darmstadt, 26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel
Ederle geb. Trüch mit Kindern
Edna u. Christa u. alle Anverw.
Mit dem Angeh. betrauert die
Betriebsleitung u. Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Ein hartes und unerwartliches
Schicksal entriß mir das
Liebe- und Beste, was ich
besaß, meinen aller geliebtesten,
treuen, lieben, treue, liebevolle
Vater meines so heiß geliebten Kin-
des, unsern lieben Sohn und Bruder,
Schwager und Onkel
Hans Sieber
URK. in einer Gren.-Abt., im des
EK. 2. Inf.-Sturm, Ost-Med., u.
ausz. Ausz. am 5. Nov. kurz
nach dem Beginn seiner schwe-
ren Verwundung im
Helldorf am 29. November.
Wiederlich im Osten
Hilflos, Lörach, 26. Nov. 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Wilma Sieber
geb. Dorn, u. Kind Karin Ger-
ber, Oberr.; Eltern: Johann Sieber,
Karl Sieber, Franz Sieber, z. Z. in
Urlaub; Schwägerinnen: Fried.
W. u. Deh. Alfons Dorn; Bertel
Dorn und alle Anverwandten.
Nach Gottes lb. Willen verschied
am 27. November 1943 im Alter
von 78 Jahren mein lb. treuer,
liebevoller, unvergesslicher Mann,
der treue, liebevolle Vater unserer
Hannelore, unser lieber Bruder,
Schwager, Schwager u. Onkel,
Hermann Ecker
am 27. November 1943 im Alter von
34 Jahren im Helldorf bei
Karlsruhe, Sofienstr. 260, Banischhof,
Herrennau, Düsseldorf-Unterrand, den
26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Emmy Ecker geborene
Furrer, und Kind Hannelore.
Auch wir betrauern mit dem Ange-
hen Verlust unseres lieben, treuen,
langjährigen Arbeitskameraden. Er
wurde uns allen unvergessen sein.
Betriebsleitung und Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Kurz nach seinem Urlaub traf
uns die schmerzliche Nachricht, daß
einzig, lieber Sohn und Bruder,
mein lieber Bräutigam
Richard Weiss
am 27. November 1943 im Alter von
23 Jahren in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Söllingen b. Karlsruhe, Ritterstr. 20,
Durlach-Aue, 25. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel
Ederle geb. Trüch, mit Kindern
Edna u. Christa u. alle Anverw.
Unerwartet, hart und schwer
traf uns die traurige Nach-
richt, daß mein lb. unver-
gesslicher Mann, der treue, liebevolle
Vater unserer Kinder, unser lieber
Schwager, Schwager, Bruder
und Onkel
Leopold Ederle
Oder. in einer Gren.-Abt., am 11.
11. 1943 in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Darmstadt, 26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel
Ederle geb. Trüch mit Kindern
Edna u. Christa u. alle Anverw.
Mit dem Angeh. betrauert die
Betriebsleitung u. Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Ein hartes und unerwartliches
Schicksal entriß mir das
Liebe- und Beste, was ich
besaß, meinen aller geliebtesten,
treuen, lieben, treue, liebevolle
Vater meines so heiß geliebten Kin-
des, unsern lieben Sohn und Bruder,
Schwager und Onkel
Hans Sieber
URK. in einer Gren.-Abt., im des
EK. 2. Inf.-Sturm, Ost-Med., u.
ausz. Ausz. am 5. Nov. kurz
nach dem Beginn seiner schwe-
ren Verwundung im
Helldorf am 29. November.
Wiederlich im Osten
Hilflos, Lörach, 26. Nov. 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Wilma Sieber
geb. Dorn, u. Kind Karin Ger-
ber, Oberr.; Eltern: Johann Sieber,
Karl Sieber, Franz Sieber, z. Z. in
Urlaub; Schwägerinnen: Fried.
W. u. Deh. Alfons Dorn; Bertel
Dorn und alle Anverwandten.

Vermählungen

Nach Gottes lb. Willen verschied
am 27. November 1943 im Alter
von 78 Jahren mein lb. treuer,
liebevoller, unvergesslicher Mann,
der treue, liebevolle Vater unserer
Hannelore, unser lieber Bruder,
Schwager, Schwager u. Onkel,
Hermann Ecker
am 27. November 1943 im Alter von
34 Jahren im Helldorf bei
Karlsruhe, Sofienstr. 260, Banischhof,
Herrennau, Düsseldorf-Unterrand, den
26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Emmy Ecker geborene
Furrer, und Kind Hannelore.
Auch wir betrauern mit dem Ange-
hen Verlust unseres lieben, treuen,
langjährigen Arbeitskameraden. Er
wurde uns allen unvergessen sein.
Betriebsleitung und Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Kurz nach seinem Urlaub traf
uns die schmerzliche Nachricht, daß
einzig, lieber Sohn und Bruder,
mein lieber Bräutigam
Richard Weiss
am 27. November 1943 im Alter von
23 Jahren in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Söllingen b. Karlsruhe, Ritterstr. 20,
Durlach-Aue, 25. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel
Ederle geb. Trüch, mit Kindern
Edna u. Christa u. alle Anverw.
Unerwartet, hart und schwer
traf uns die traurige Nach-
richt, daß mein lb. unver-
gesslicher Mann, der treue, liebevolle
Vater unserer Kinder, unser lieber
Schwager, Schwager, Bruder
und Onkel
Leopold Ederle
Oder. in einer Gren.-Abt., am 11.
11. 1943 in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Darmstadt, 26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel
Ederle geb. Trüch mit Kindern
Edna u. Christa u. alle Anverw.
Mit dem Angeh. betrauert die
Betriebsleitung u. Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Ein hartes und unerwartliches
Schicksal entriß mir das
Liebe- und Beste, was ich
besaß, meinen aller geliebtesten,
treuen, lieben, treue, liebevolle
Vater meines so heiß geliebten Kin-
des, unsern lieben Sohn und Bruder,
Schwager und Onkel
Hans Sieber
URK. in einer Gren.-Abt., im des
EK. 2. Inf.-Sturm, Ost-Med., u.
ausz. Ausz. am 5. Nov. kurz
nach dem Beginn seiner schwe-
ren Verwundung im
Helldorf am 29. November.
Wiederlich im Osten
Hilflos, Lörach, 26. Nov. 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Wilma Sieber
geb. Dorn, u. Kind Karin Ger-
ber, Oberr.; Eltern: Johann Sieber,
Karl Sieber, Franz Sieber, z. Z. in
Urlaub; Schwägerinnen: Fried.
W. u. Deh. Alfons Dorn; Bertel
Dorn und alle Anverwandten.

Meine liebe Schwester

Frieda Egem
geb. Hartmann, wurde heute durch
einen sanften Tod von ihren schwe-
ren Leiden erlöst.
B.-Baden, Hotel Stadt Straßburg,
Stuttgarter, Bismarckstr. 79, 26. 11. 43.
Frau Elsa Kind,
Feuerbestattung: 29. Nov., 15 Uhr.
Gestern abend verschied im Frieden
die Herrin mein lieber Onkel,
Friedrich Eger,
geb. Müller, im Alter von 82 J.,
wobei er sich
Bibl. 27. November 1943.
Die Gattin: Anna Seller geb.
Zeller, Bühl, Marie u. Sofie Seller,
Schwarzwald, Josefina Becker geb.
Seller, Schwarzwald; Lina Bauer,
Frankfurt.
Beruung am Montag, 29. Nov. 43,
16 Uhr, in Bldl. u. Veronikaheim aus.
Nach Gottes lb. Willen verschied
heute 9/10 Uhr, wohlver-
eignet mein lieber Mann, unser
treuer, liebevoller, unvergesslicher
Mann, Bruder und Schwager
Albert Schick
Kaufmann, im Alter von 49 1/2 Jahr.
Weingarten/Baden, 26. Nov. 1943.
In tiefem Leid: Frau Frieda Schick
geb. Lautenschlager; Kinder und
alle Angehörigen.
Beruung: Montag, 15 Uhr, Haus
Rudolf-Wagner-Straße 15.
Auch wir trauern um einen zuver-
lässigen, fleißigen Mitarbeiter,
welcher 17 Jahre die Interessen uns
Haus vertreten hat. Wir werden
ihn nicht vergessen.
Brombacher Nachfolger,
Lebensmittellieferant.
Beruung: Montag 9/10 Uhr.
Nach Gottes lb. Willen verschied
am 27. November 1943 im Alter
von 78 Jahren mein lb. treuer,
liebevoller, unvergesslicher Mann,
der treue, liebevolle Vater unserer
Hannelore, unser lieber Bruder,
Schwager, Schwager u. Onkel,
Hermann Ecker
am 27. November 1943 im Alter von
34 Jahren im Helldorf bei
Karlsruhe, Sofienstr. 260, Banischhof,
Herrennau, Düsseldorf-Unterrand, den
26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Emmy Ecker geborene
Furrer, und Kind Hannelore.
Auch wir betrauern mit dem Ange-
hen Verlust unseres lieben, treuen,
langjährigen Arbeitskameraden. Er
wurde uns allen unvergessen sein.
Betriebsleitung und Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Kurz nach seinem Urlaub traf
uns die schmerzliche Nachricht, daß
einzig, lieber Sohn und Bruder,
mein lieber Bräutigam
Richard Weiss
am 27. November 1943 im Alter von
23 Jahren in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Söllingen b. Karlsruhe, Ritterstr. 20,
Durlach-Aue, 25. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel
Ederle geb. Trüch, mit Kindern
Edna u. Christa u. alle Anverw.
Unerwartet, hart und schwer
traf uns die traurige Nach-
richt, daß mein lb. unver-
gesslicher Mann, der treue, liebevolle
Vater unserer Kinder, unser lieber
Schwager, Schwager, Bruder
und Onkel
Leopold Ederle
Oder. in einer Gren.-Abt., am 11.
11. 1943 in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Darmstadt, 26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel
Ederle geb. Trüch mit Kindern
Edna u. Christa u. alle Anverw.
Mit dem Angeh. betrauert die
Betriebsleitung u. Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Ein hartes und unerwartliches
Schicksal entriß mir das
Liebe- und Beste, was ich
besaß, meinen aller geliebtesten,
treuen, lieben, treue, liebevolle
Vater meines so heiß geliebten Kin-
des, unsern lieben Sohn und Bruder,
Schwager und Onkel
Hans Sieber
URK. in einer Gren.-Abt., im des
EK. 2. Inf.-Sturm, Ost-Med., u.
ausz. Ausz. am 5. Nov. kurz
nach dem Beginn seiner schwe-
ren Verwundung im
Helldorf am 29. November.
Wiederlich im Osten
Hilflos, Lörach, 26. Nov. 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Wilma Sieber
geb. Dorn, u. Kind Karin Ger-
ber, Oberr.; Eltern: Johann Sieber,
Karl Sieber, Franz Sieber, z. Z. in
Urlaub; Schwägerinnen: Fried.
W. u. Deh. Alfons Dorn; Bertel
Dorn und alle Anverwandten.

Meine liebe Schwester

Frieda Egem
geb. Hartmann, wurde heute durch
einen sanften Tod von ihren schwe-
ren Leiden erlöst.
B.-Baden, Hotel Stadt Straßburg,
Stuttgarter, Bismarckstr. 79, 26. 11. 43.
Frau Elsa Kind,
Feuerbestattung: 29. Nov., 15 Uhr.
Gestern abend verschied im Frieden
die Herrin mein lieber Onkel,
Friedrich Eger,
geb. Müller, im Alter von 82 J.,
wobei er sich
Bibl. 27. November 1943.
Die Gattin: Anna Seller geb.
Zeller, Bühl, Marie u. Sofie Seller,
Schwarzwald, Josefina Becker geb.
Seller, Schwarzwald; Lina Bauer,
Frankfurt.
Beruung am Montag, 29. Nov. 43,
16 Uhr, in Bldl. u. Veronikaheim aus.
Nach Gottes lb. Willen verschied
heute 9/10 Uhr, wohlver-
eignet mein lieber Mann, unser
treuer, liebevoller, unvergesslicher
Mann, Bruder und Schwager
Albert Schick
Kaufmann, im Alter von 49 1/2 Jahr.
Weingarten/Baden, 26. Nov. 1943.
In tiefem Leid: Frau Frieda Schick
geb. Lautenschlager; Kinder und
alle Angehörigen.
Beruung: Montag, 15 Uhr, Haus
Rudolf-Wagner-Straße 15.
Auch wir trauern um einen zuver-
lässigen, fleißigen Mitarbeiter,
welcher 17 Jahre die Interessen uns
Haus vertreten hat. Wir werden
ihn nicht vergessen.
Brombacher Nachfolger,
Lebensmittellieferant.
Beruung: Montag 9/10 Uhr.
Nach Gottes lb. Willen verschied
am 27. November 1943 im Alter
von 78 Jahren mein lb. treuer,
liebevoller, unvergesslicher Mann,
der treue, liebevolle Vater unserer
Hannelore, unser lieber Bruder,
Schwager, Schwager u. Onkel,
Hermann Ecker
am 27. November 1943 im Alter von
34 Jahren im Helldorf bei
Karlsruhe, Sofienstr. 260, Banischhof,
Herrennau, Düsseldorf-Unterrand, den
26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Emmy Ecker geborene
Furrer, und Kind Hannelore.
Auch wir betrauern mit dem Ange-
hen Verlust unseres lieben, treuen,
langjährigen Arbeitskameraden. Er
wurde uns allen unvergessen sein.
Betriebsleitung und Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Kurz nach seinem Urlaub traf
uns die schmerzliche Nachricht, daß
einzig, lieber Sohn und Bruder,
mein lieber Bräutigam
Richard Weiss
am 27. November 1943 im Alter von
23 Jahren in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Söllingen b. Karlsruhe, Ritterstr. 20,
Durlach-Aue, 25. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel
Ederle geb. Trüch, mit Kindern
Edna u. Christa u. alle Anverw.
Unerwartet, hart und schwer
traf uns die traurige Nach-
richt, daß mein lb. unver-
gesslicher Mann, der treue, liebevolle
Vater unserer Kinder, unser lieber
Schwager, Schwager, Bruder
und Onkel
Leopold Ederle
Oder. in einer Gren.-Abt., am 11.
11. 1943 in einem Feldlazarett im
Osten an den Folgen seiner schwe-
ren Verwundung, den Helldorf starb.
Unvergessen von seinen Lieben rührt
er in fremder Erde.
Darmstadt, 26. November 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Liesel
Ederle geb. Trüch mit Kindern
Edna u. Christa u. alle Anverw.
Mit dem Angeh. betrauert die
Betriebsleitung u. Gelobtschaft der
Firma des Gefallenen.
Ein hartes und unerwartliches
Schicksal entriß mir das
Liebe- und Beste, was ich
besaß, meinen aller geliebtesten,
treuen, lieben, treue, liebevolle
Vater meines so heiß geliebten Kin-
des, unsern lieben Sohn und Bruder,
Schwager und Onkel
Hans Sieber
URK. in einer Gren.-Abt., im des
EK. 2. Inf.-Sturm, Ost-Med., u.
ausz. Ausz. am 5. Nov. kurz
nach dem Beginn seiner schwe-
ren Verwundung im
Helldorf am 29. November.
Wiederlich im Osten
Hilflos, Lörach, 26. Nov. 1943.
In Namen aller trauernden Hinter-
bliebenen: Frau Wilma Sieber
geb. Dorn, u. Kind Karin Ger-
ber, Oberr.; Eltern: Johann Sieber,
Karl Sieber, Franz Sieber, z. Z. in
Urlaub; Schwägerinnen: Fried.
W. u. Deh. Alfons Dorn; Bertel
Dorn und alle Anverwandten.

Heiraten

Volle, 29. 11., kath., m. gut. Ver-
gänger, verm. u. Heirat mit
Herrn in sich, Städtg. durch Frau
B. Leib, Oberr., Grottenstraße 5.
Liebe u. Treue, verbunden mit einer
sorgfältigen, weise u. funktionen-
glückl. Ehe, Tausende fanden sich
schon durch unsere Arbeit,
über 20 Jahre erprobte, direkte
Eink. Ausk. Einem Neu-Brü-
dum D. Mannheim, Schießb. 602.
Eigenes, Altona, geb. Dame,
kath., Mitte 50, sehr hässl., gute
Vergänger, m. Ausk. u. Erwerb.
Heirat m. aufrecht, geb. Herrn i.
gut. Post. Strenge Verw. u.
E. 4787 Führer-Verlag Karlsruhe.
Habt ihr es schon verstanden, die
Weihnachtsarbeit hat begonnen.
Dum schreibt rasch mit frohem
Sinn, nach dem Schwergeldzeit-
lich. Monat, Beitr. 20.
Jeol. Nachschl. Bild mit Rück-
porto an Landhaus Freya/Ricko.
Parnd. Calw. Schwarzw. 335.
Gebrosler, Jg., ev., 25 J., 170 gr.,
sucht die Bekanntschaft ein. Jg.
Mädch. u. Heirat. 23 mit Bild 4770
Führer-Verlag Karlsruhe.
Güldenring (G. Wagner, München),
Stuttg. 1/108 Schießb. 200, die
Ehe, mit den groß. Erfolgen.
Wagner, u. Vorschlag diskret 36
Plg. Vornam u. Geburtsort, ev.
Welches hübsche u. gebild. Fräul.,
nur aus gut. Hause, Alter 22-26
J., kath., schön, intelligent,
natürl. Wesen, viele Interessen,
tadellos. Vergänglich, schreibt Jg.
Herrn, 31 J., 1,85 m, sehr gute
Erscheinung! Södt. Heirat nicht aus-
geschlossen. 23. mögl. mit Bild
(auf Verlangen) W. 4793 Führ.-V. Khe.
Fabrikbesitzer, 20w. in, biobst
bei gegens. Verh. gebild. Herrn
Einheit in v. v. v. v. v. v. v. v. v. v.
u. 20 d. d.
Annahme München 51. schließl. 2.
Weihnachtswunsch. Schwarzwald-
Mädch. 23 J., dunkel, 1,65 wüschtl.
mit nettem Herrn Briefwechsel auf
Wagner, u. Vorschlag diskret 36
Plg. Vornam u. Geburtsort, ev.
Güliche Heirat, Land u. Städt.
Einheiten usw. Frau H. v. Roh-
witz, Karlsruhe, Bismarckstr. 33.
Herr, sehr gebild., hüßig, ch. Anh.,
m. Pens. wüschtl. ein m. Dame i.
gut. Verh. in. Ehren Alt. ca. 56-
J., ev., 1,70 m, sehr schön, sehr
intellig. u. v. v. v. v. v. v. v. v. v.
Wahres Heilig finden Sie durch
unsere Vermittlung des Säch-
sischen Aufklärungsinstituts. Hei-
ratsvorschläge kostenlos durch die
Geschäftsstelle des Ehebundes,
Zweigstelle Karlsruh. Ruf 8166, Kar-
lsruhe, 104, Eingang Harrenstr.
Herr, gebild., evang., 37, 170 m,
beruht, aus gut. Hause, sucht nur
geb. Mädch. evgl., 20-30 J., nicht
unter 170 m, schönl., dunkel, bewie-
sen, Vergäng. welches den Sinn des
Lebens mehr im Geist-Seelischen
als im Mater. u. in der Natur
verortet. Fräul. u. Heirat. 23 mit
Bild. 4773 Führer-Verlag Karlsruhe.
Probier-Ausschüttung mit Fotos, natü-
rlich u. verschlossen für 2-20.
Heiraten für alle Kreise und Be-
ruufe, auch für Vermögenslose, auf
Wagner, u. Vorschlag diskret 36
Plg. Vornam u. Geburtsort, ev.
Fräulein, 35 J., kath., 1,60 m, wü.
Bekanntsch. ein. Herrn zur
Heirat, Möbel vorhan. Wilhelms-
Kind angenehm. 23 4778 Führer-Verlag
Offenburg.
Nennung Diskret und individuell
wüschtl. wir ihnen geeignete Hei-
raterpartner. Schreiben Sie ver-
trauensvoll an Briefbund Te-Be-Be,
Berlin-G. 512, Stettinstraße 4, K.
Mödel, neht, königliche Wese, 26 J.,
ideal gesch. wüschtl. Briefwechsel
mit gebild. Herrn i. A. b. z. 38
J., zw. spst. Heirat. 23 1878
Führer-Verlag Baden-Baden.
Mödel, frisch, neht, 1,68, blond,
gebild., aus gut. Familie, wüschtl.
kath. Herrn kennenzulernen. Alter
30-35 J. In guter Pos. zw. ap. Hei-
rat. 23 mit Bild 5035 Führ.-V. Khe.
Frau, 47 J., wü. fleiß., tücht., ohne
Anh., wüschtl. sich zu verheiraten.
m. Herrn, 50er, in guter. sich. Stell.
23 4778 Führer-Verlag Karlsruhe.
J. Mann möchte Mädchen mit makel-
loser Vergangenheit v. 15-30 J.
kennenlernen. zwischl. spst. Heirat.
23 unter beldersseitig. Vertrauen
4773 Führer-Verlag Karlsruhe.
Fräulein, 38 J., aus gut. Fam. wü.
wüschtl. m. treuen, geb. Le-
benskameraden entspr. Alters zu
bald. Heirat. Witw. m. K. ang.
23 mit Bild (zurück) 2004 Führer-
Verlag Karlsruhe. Diskr. erbeten.
Anonym zwecklos.
Gebild. Mädch. 25 J., 170 gr., schik.,
angenehm. Ausere ev. vermög.,
kunst. musik., sportbegeistert, sehr
häuslich. such. Briefwechsel mit
gebild. charakt. Herrn von
26-35 J. in guter Pos. zw. ap. Hei-
rat. Heirat. auch Kriegsverschiehter
angenehm. Nur ernstg. 23 mit
Bild 4734 Führer-Verlag Karlsruhe.
Kaufmann in leit. Stellung, gutes
Einkomm., ekad. geb. Med. u. 4770,
gepfl. Erach. ruh. Char. musik. u.
Gartenfrond. sucht gesunde, an-
gemessene u. frakt. vornehmliche
bensspöhrl. weiche durch fräu-
liche Eigenschaften des Leben in
Ehe u. Familie mit Behaglichkeit zu
erfüllen verstein. 23 mit Bild 5032
Führer-Verlag Karlsruhe.

